

Den Rundbrief finden Sie als pdf-Datei auch im Internet unter www.cipra.de (Button „Rundbrief“)

Inhalt

Editorial	1
CIPRA D Positionen	2
CIPRA D aktiv	3
CIPRA D Intern	5
CIPRA D Projekte	5
CIPRA-Jahrestagung 2006: Klima – Wandel - Alpen	6
Aktuelles von der Alpenkonvention	8
CIPRA International	9

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Bergfreunde,

das Jahr 2006 neigt sich dem Ende entgegen und es bietet sich von daher an, Bilanz zu ziehen. Im Frühsommer haben wir eine mit 280 Teilnehmern mehr als gut besuchte und über Fernseh- und Rundfunkbeiträge auch vielverbreitete internationale Fachtagung in Bad Hindelang zum Thema „Klima – Wandel – Alpen“ durchgeführt. Wieder einmal waren wir Trendsetter (und nicht Trendsetter), denn das Thema Klimawandel hat erst zum Ende diesen Jahres verstärkt Beachtung gefunden. Es ist gut zu wissen, dass dieses vor noch nicht allzu langer Zeit belächelte Thema nun ernst genommen wird. Eine Trendumkehr herbeizuführen ist jedoch ein weiter und steiniger Weg. Diesen Weg gilt es einzuschlagen, denn es gibt keine Alternative hierzu.

Erstmalig hat CIPRA Deutschland in Zusammenarbeit mit den Mitgliedsverbänden im Jahr 2006 die Vergabe eines Deutschen Alpenpreises vorgenommen. Die CIPRA möchte mit diesem Preis von nun an in unregelmäßigen Abständen Persönlichkeiten, die sich für eine nachhaltige Entwicklung des Alpenraumes einsetzen bzw. eingesetzt haben, auszeichnen. Der 1. Alpenpreis wird am 24.11.2006 in Lindau an Dr. Klaus Töpfer überreicht.

Auch intern hat sich bei CIPRA Deutschland einiges getan. Im Rahmen der turnusgemäß in dreijährigen Abständen stattfindenden Vorstandswahl haben wir den Vizepräsidenten Erwin Rothgang (DAV) verabschiedet und an seiner Stelle Frau Dr. Ines Gnettner (DAV) als Beiratsmitglied aufgenommen. Vom Beiratsmitglied zum Vizepräsident stieg Axel Döring (BN in Bayern) auf. Unterstützt wird der Vorstand in Zukunft durch Stefan Cuypers, der als Rechtsexperte in Berlin tätig ist und damit hoffentlich den „kurzen Draht“ zur Bundesumweltpolitik optimiert. Mit Erwin Rothgang, der sich wieder stärker auf sein ehrenamtliches Engagement im DAV konzentrieren möchte, verlieren wir einen hochkompetenten und geschätzten Mitstreiter im Vorstand. Ihm sei an dieser Stelle nochmals ausdrücklich für sein Engagement gedankt.

Die Welt dreht sich weiter: Innerhalb der CIPRA leider ohne Erwin Rothgang, weltweit leider unter den Folgewirkungen des Klimawandels

Es grüßt



Dr. Stefan Köhler
Präsident

CIPRA D Positionen

Fellhornbahn schmückt sich zu Unrecht mit grünen Mäntelchen

Erstmals sollte auf der Alpenkonferenz im November 2006 ein Umweltpreis der Stiftung „pro natura – pro ski“ für die umweltverträgliche Entwicklung von Skigebieten vergeben werden. Allerdings bekam die Stiftungsjury aufgrund von Informationen des Bund Naturschutz in Bayern über ökologische Eingriffe der Oberstdorfer Fellhornbahn wohl Bedenken, diesen Preis in der ursprünglich angedachten Form zu vergeben. Stattdessen wurde lediglich anerkannt, dass 4 Skigebiete ein von der Stiftung entwickeltes Audit für Skigebiete erprobt hatten, mit dieser Anerkennung war aber keinerlei Aussage über die Umweltverträglichkeit der Skigebiete verbunden. Leider veröffentlichte die Fellhornbahn dennoch eine Presseinformation, in der sie sich einer hohen Auszeichnung für die umweltverträgliche Entwicklung des Skisports im Unternehmen rühmt. CIPRA Deutschland klärte Stiftung und Öffentlichkeit über die Falschinformationen des Unternehmens auf.

Kürzungen der Agrarumweltprogramme

Die Alpenschutzkommission CIPRA Deutschland sieht in den geplanten Einschnitten bei den Mitteln zur Entwicklung des ländlichen Raums massive Widersprüche zu den Zielsetzungen der Alpenkonvention. Zeitweise waren Kürzungen in Höhe von bis zu 80 Mio. Euro jährlich allein in Bayern zu befürchten, die in besonderem Maße die für die Berglandwirtschaft essentiellen Agrarumweltprogramme betroffen hätten und eine massive Beeinträchtigung der Kulturlandschaft gerade im Alpenraum befürchten ließen. Die Landwirtschaft im bayerischen Alpenraum ist dringend auf eine angemessene Honorierung ihrer gesellschaftlich erwünschten Leistungen für Naturschutz und Landschaftspflege angewiesen. Verbunden mit den Förderungen, mit denen die erschwerte Bewirtschaftung im Berggebiet ausgeglichen werden soll, bilden diese Gelder einen wesentlichen Einkommensbestandteil der kleinstrukturierten bäuerlichen Landwirtschaft im bayerischen Alpenraum.

Im Landkreis Garmisch-Partenkirchen kommen beispielsweise 73% der gesamten Agrarförderung über diese Programme. Die Alpenkonvention und das Protokoll Berglandwirtschaft verpflichtet explizit zur angemessenen Entgeltung der Leistungen der Berglandwirtschaft für die Erhaltung der Kulturlandschaft.

In einem Schreiben an die Abgeordneten des Bayerischen Landtags und die zuständigen Minister setzte sich CIPRA Deutschland für die Beibehaltung der Mittel gerade im Kulturlandschaftsprogramm und im Vertragsnaturschutzprogramm ein. Wenngleich die Kürzungen jetzt zu kleineren Teilen aus dem Landeshaushalt ausgeglichen werden sollen, ist mit einem weiteren Rückgang gerade extensiver und ökologisch wichtiger Wirtschaftsweisen zu rechnen.

CIPRA-Reaktion auf Braunbär Bruno

CIPRA Deutschland bedauerte, dass Bayern offensichtlich nicht ausreichend auf die Zuwanderung großer Wildtiere im Alpenraum vorbereitet war. Zur Versachlichung der Diskussion veröffentlichte CIPRA Deutschland ein Dossier über Braunbären und Wildtiermanagement im Alpenraum und setzte sich für den Aufbau eines umfangreichen Wildtiermanagements in Bayern ein, um zukünftig besser gewappnet zu sein.

Juristische Umsetzung der Alpenkonvention: Ski-WM-Planungen Garmisch-Partenkirchen

Obwohl die Protokolle der Alpenkonvention im Dezember 2002 in Kraft getreten sind, haben sie bislang kaum Eingang in Verwaltungs- oder Gerichtsentscheidungen gefunden. CIPRA Deutschland veranstaltete im November 2005 daher eine Tagung in der „Alpenstadt des Jahres“ Sonthofen mit 90 Teilnehmern vorwiegend aus Kommunen und Verwaltung, um die juristische Umsetzung der Alpenkonvention zu diskutieren. Inzwischen gab es einen ersten Erfolg: Bei den Planungen im Zuge der Ski-WM-Bewerbungen von Garmisch-Partenkirchen wurde erstmals ausführlich auf die Vorgaben der Alpenkonvention eingegangen. Wenngleich die Planungen auch in der jetzigen Form große Eingriffe in die Natur bedeuten, konnten zumindest u. a. Planierungen rutschungsgefährdeter Hänge verhindert werden, die zunächst geplant waren.

Um die Alpenkonvention als Rechtsinstrument, plant CIPRA Deutschland jetzt die Erarbeitung eines Leitfadens zur juristischen Umsetzung. Hierbei wurde die Kooperation mit dem Bayerischen Umweltministerium angestrebt, jedoch blieben mehrere entsprechende Initiativen der CIPRA vom Ministerium unbeantwortet.

Überprüfungsausschuss der Alpenkonvention

Alle vier Jahre sind die Vertragsparteien der Alpenkonvention verpflichtet, einen detaillierten Bericht über die Umsetzung der Alpenkonvention auf nationaler Ebene zu erstellen. Diese Umsetzungsberichte werden einem Überprüfungsausschuss vorgelegt, in dem auch die CIPRA mitwirkt. Zudem sind die Berichte öffentlich zugänglich (www.alpenkonvention.org), beides eine positive Besonderheit der Alpenkonvention, die eine Stellungnahme auch der CIPRA ermöglicht. CIPRA Deutschland hat in Zusammenarbeit mit ihren Mitgliedsorganisationen den deutschen Bericht ausführlich geprüft und in einem Bericht auf Defizite und aus Sicht der CIPRA unkorrekte Darstellungen hingewiesen (s. unter www.cipra.de bei Positionen). Bemängelt wurden u. a., dass es laut dem deutschen Bericht bei keinem Protokoll der Alpenkonvention Probleme mit der Umsetzung gegeben habe, was so nicht ste-

hen bleiben kann. So musste Deutschland im Bericht eingestehen, dass es in Deutschland bis dato keinerlei Verwaltungs- und Gerichtsentscheidung gibt, die sich auf die Alpenkonvention beziehen.

Fortschreibung des Landesentwicklungsprogramms Bayern

Nach nur 2 Jahren wurde das bayerische Landesentwicklungsprogramm erneut fortgeschrieben. Was offiziell einer „Straffung“ dienen sollte, wurde zu einer massiven Umorientierung der Programmziele, die die Verlagerung der Zuständigkeit vom Umwelt- auf das Wirtschaftsministerium widerspiegelt. CIPRA Deutschland brachte eine umfangreiche Stellungnahme schriftlich und bei einer Anhörung im Wirtschaftsausschuss des Bayerischen Landtags ein.

CIPRA D aktiv

CIPRA D vergibt 1. Deutschen Alpenpreis an Dr. Klaus Töpfer



Klaus Töpfer ist Träger des 1. Deutschen Alpenpreises

Die deutsche Vertretung der internationalen Alpenschutzkommission CIPRA hat am 24. November 2006 in Lindau gemeinsam mit ihren Mitgliedsorganisationen vor 145 geladenen Gästen erstmalig den Deutschen Alpenpreis verliehen. CIPRA-Deutschland möchte mit dem Deutschen Alpenpreis herausragende Politiker, Unternehmer, Wissenschaftler, Verbandsvertreter und/oder engagierte Bürger für ihren engagierten Einsatz für eine nachhaltige Entwicklung des Alpenraumes auszeichnen.



Übergabe des 1. Deutschen Alpenpreises. V. l. n. r.: Prof. Hubert Weiger (Vorsitzender BN), Ludwig Sothmann (Vorsitzender LBV), Ludwig Wucherpfennig (Vizepräsident DAV), Prof. Dr. Klaus Töpfer, Dr. Stefan Köhler (Präsident CIPRA D)

Erster Preisträger ist der ehemalige deutsche Umweltminister und Ex-Direktor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP), Prof. Dr. Klaus Töpfer. Gewürdigt wird mit der Preisverleihung vor allem sein Engagement als deutscher Umweltminister für das Zustandekommen Alpenkonvention. Dr. Töpfer war maßgeblich daran beteiligt, dass die Initiative der CIPRA für ein völkerrechtliches Abkommen unter den Alpenstaaten mit dem Ziel, eine nachhaltige Entwicklung des einzigartigen Naturraumes Alpen grenzüberschreitend festzuschreiben, erfolgreich umgesetzt werden konnte. Weiterer Verdienst von Dr. Töpfer ist sein unermüdlicher Einsatz im Rahmen des 2002 von „seiner“ UNEP proklamierten Inter-

nationalen Jahr der Berge. CIPRA-Deutschland-Präsident Dr. Stefan Köhler übergab den Alpenpreis, die Laudatio hielt der Vizepräsident des DAV, Ludwig Wucherpfennig. Unter den Gästen waren auch die Vorsitzenden von Bund Naturschutz in Bayern, des Landesbundes für Vogelschutz in Bayern und des Vereins zum Schutz der Bergwelt. Töpfer nahm die Auszeichnung mit großer Freude an. „Die Verleihung des 1. Deutschen Alpenpreises von CIPRA Deutschland ist mir eine große Ehre und Freude. Diese Ehrung ist für mich eine sehr unerwartete Anerkennung der Beiträge, die ich etwa bei der Entwicklung der Alpenkonvention sowie den davon profitierenden Konventionen für andere Bergregionen in Europa leisten konnte“, war seine erste Reaktion auf den Preis. In seiner Dankesrede forderte Töpfer eine deutliche Verstärkung der Anstrengungen zum Klimaschutz. Prof. Wolfgang Seiler machte in seiner Festrede auf die dramatischen Auswirkungen des Klimawandels insbesondere im Alpenraum aufmerksam und forderte Anpassungsstrategien wie einen verstärkten Hochwasserschutz und die stärkere Ausrichtung des Alpentourismus auf das Sommerhalbjahr. CIPRA-D-Präsident Dr. Köhler verwies darauf, dass Investitionen in Kunstschneeanlagen angesichts der Klimaerwärmung nicht nur ökologisch problematisch, sondern sehr oft auch ökonomisch unsinnig sind.

Gemeindenetzwerk „Allianz in den Alpen“

Auch 2006 ist das Gemeindenetzwerk „Allianz in den Alpen“ weiter gewachsen. Im Netzwerk sind derzeit 225 Alpengemeinden vereint, die sich für die Umsetzung der Alpenkonvention auf lokaler Ebene engagieren. Im Bayerischen Alpenraum traten die „Ammergauer Alpengemeinden“, die Gemeinde Grainau und die Stadt Sonthofen dem Netzwerk bei. CIPRA Deutschland ist inzwischen offiziell als regionaler Betreuer für die Koordination von Aktivitäten von Teilbereichen des bayerischen Gemeindenetzwerks zuständig und beriet auch die Stadt Sonthofen im Hinblick auf Beitritt sowie auf die Beantragung von Umsetzungsprojekten. Mit einem Beitritt zahlreicher weiterer Allgäuer Gemeinden auf Initiative der CIPRA Deutschland ist in nächster Zeit zu rechnen.

Sommerreise mit dem Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesumweltministerium, Michael Müller

Am 21. – 22. August lud Staatssekretär Müller zu einem Austausch im Nationalpark Berchtesgaden ein. Die Reise diente zur Diskussion von alpenpolitischen Anregungen der Mitgliedsorganisationen der CIPRA Deutschland sowie von Vertretern von CIPRA Deutschland

und CIPRA International. So nahmen Präsident und Geschäftsführer von CIPRA D und der Geschäftsführer von CIPRA International am Austausch teil. Zudem wurde die Haltung Deutschlands bei der Alpenkonferenz diskutiert und hierfür Anregungen der Verbände aufgegriffen. CIPRA Deutschland bedankt sich für die Möglichkeiten dieses informellen und umfangreichen Austausches.

Gespräch im Bayerischen Umweltministerium

Bei einem Gespräch im Bayerischen Umweltministerium zur Kontaktaufnahme mit dem neuen, für die Alpenkonvention zuständigen Abteilungsleiter, Dr. Klug, brachte CIPRA Deutschland ihren Willen zur zukünftigen Kooperation u. a. im Zusammenhang mit dem geplanten Leitfadens zur juristischen Umsetzung der Alpenkonvention zum Ausdruck. Zudem bildete die CIPRA-Kritik am deutschen Bericht für den Überprüfungsausschuss der Alpenkonvention einen wichtigen Bestandteil des Gesprächs.

Internetseiten

Bis zu 7000 Nutzer greifen derzeit monatlich auf die Internetseiten der CIPRA Deutschland zu. Die große Steigerung der Nachfrage ist auch auf das neu eingerichtete Internetportal www.landschaftswandel.com zurückzuführen, das im Rahmen des Allgäuer Kulturlandschaftsprojektes erstellt wurde (siehe bei Projekte).

Derzeit arbeitet die Geschäftsstelle an einem Transfer der Internetpräsenz in eine moderne Datenbankstruktur. In diesem Zuge werden die Internetseiten von CIPRA International und CIPRA Deutschland zusammengelegt. Dies ermöglicht vielfältige Synergien wie ein einheitlicheres Auftreten und umfangreiche direkte Verlinkungen innerhalb der „CIPRA-Familie“.

Alpenraumprogramm Interreg IIIB:

Weiterhin engagierte sich CIPRA Deutschland im Nationalen Ausschuss des Alpenraumprogramms von Interreg IIIB und bei der Programmierung des Folgeprogramms. Diese Aufgabe gewinnt in Zukunft stark an Bedeutung: der Anteil deutscher Förderungen steigt für die nächste 6-Jahresperiode auf etwa 24 Mio. € von 8,5 Mio. € bisher.

CIPRA D Intern

Vorstandswahlen

Auf der Mitgliederversammlung im November 2006 standen auch die turnusmäßigen Vorstandswahlen an. Dr. Stefan Köhler wurde als Präsident im Amt bestätigt, Vizepräsident ist weiterhin Klaus Hübner und neu Axel Doering, der bislang als Beisitzer im Vorstand war. Auch Dieter Popp wirkt für weitere drei Jahre als Schatzmeister im Vorstand mit, Roman Haug als Beisitzer. Für Erwin Rothgang, der sich nach sechs Jahren Engagement für die strategische Ausrichtung der CIPRA Deutschland nicht mehr zur Wahl stand, wurde neu Ines Gnettner als Beisitzerin in den Vorstand gewählt. Sie wurde vom DAV für dieses Amt nominiert. Stefan Cuypers, der bis vor Kurzem hauptberuflich das Alpenkonventionsbüro der

CIPRA Österreich geleitet hatte, jetzt aber eine neue Aufgabe in Berlin gefunden hat, wurde von der Mitgliederversammlung zum „assoziierten“ Vorstandsmitglied mit beratender Funktion gewählt. Stefan Cuypers kann als Umweltjurist wichtiges know-how zur Umsetzung der Alpenkonvention einbringen.

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald

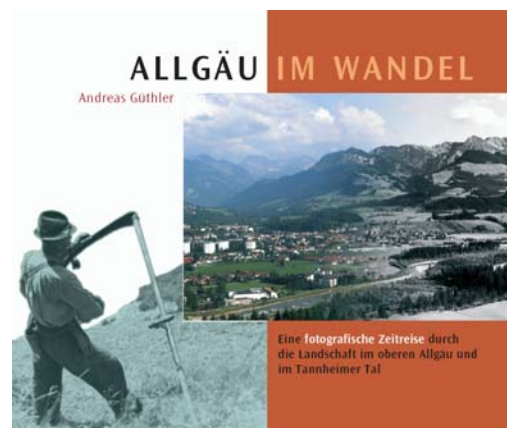
Aus finanziellen Gründen trat die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald aus der CIPRA Deutschland als ordentliches Mitglied aus. Durch die Aufrechterhaltung einer Fördermitgliedschaft bleibt die SDW der CIPRA Deutschland jedoch weiterhin verbunden.

CIPRA D Projekte

Weiterhin bildeten in der Arbeit von CIPRA Deutschland eigene Umsetzungsprojekte einen wichtigen Bestandteil der Arbeit:

Kulturlandschaftswandel

Das im Mai 2004 angelaufene Interreg-III-A-Projekt „Kulturlandschaftswandel im südlichen Oberallgäu/Tannheimer Tal“ kam im September 2006 zum Abschluss. Umfassend wurde die Kulturlandschaftsentwicklung im südlichen Oberallgäu und im Tannheimer Tal im Rahmen des Projektes analysiert und insbesondere über Vergleiche nachfotografierter historischer Landschaftsaufnahmen eindrucksvoll dokumentiert. CIPRA Deutschland erstellte im Rahmen des Projekts eine Ausstellung, die bislang an fünf Orten präsentiert wurde, eine umfangreiche Internetpräsentation (www.landschaftswandel.com), über die u. a. Vergleichsfotographien über interaktive Karten abgerufen werden können und ein Buch. Erfreulicherweise wurde das Buch auch von einem Verlag unter dem Titel „Allgäu im Wandel“ veröffentlicht.



Das Buch „Allgäu im Wandel“ von Andreas Gütler ist im Buchhandel für 17,50€ erhältlich. ISBN: 3-920269-30-6

In den beteiligten Projektgemeinden wurden zudem Workshops zur Initiierung und Diskussion konkreter Umsetzungsmaßnahmen durchgeführt. So soll ein im Rahmen des Projekts erarbeitetes Landschaftspflegekonzept für wertvolle Flächen in der Gemeinde Tannheim zukünftig umgesetzt werden, für die Gemeinde Bad Hindelang wird derzeit in Zusammenarbeit mit der Regierung von Schwaben ein Landschaftspflegeprojekt im Rahmen des Netzwerks „Bayern Netz Natur“ entwickelt und die Diskussion über einen grenzübergreifenden Naturpark Allgäu/Tannheimer Tal wurde initiiert (s. u.).

Projekt Climalp

Für die alpenweite Kampagne „Climalp“ von CIPRA International zur Förderung von energieoptimiertem Bauen mit regionalen Baustoffen konzipierte CIPRA Deutschland eine kleine Ausstellung, die in alle vier Alpensprachen übersetzt wurde.

Zukunft in den Alpen

Zukunft in den Alpen ist ein breit angelegtes Projekt von CIPRA International zur Förderung einer zukunftsfähigen Entwicklung im Alpenraum. Nachdem die Recherchephase des Projektes abgeschlossen ist, beteiligt sich CIPRA Deutschland jetzt als nationaler deutscher Kontaktpunkt an der Verbreitung der gesammelten Erfahrungen und des Wissens u.a. durch die Vernetzung mit verschiedenen Bildungsträgern wie auch zum Transfer des Wissens in andere Bergregionen über die Organisation „InWEnt“.

Workshop „Naturpark Allgäu – Tannheimer Tal: eine Chance für die Region?“

In einem 2-tägigen Workshop, der über das Projekt „Zukunft in den Alpen“ gefördert wurde, diskutierten ca. 50 Teilnehmer überwiegend aus der Region die Chancen und Möglichkeiten eines grenzübergreifenden Naturparks. Sehr hilfreich waren dabei Erfahrungsberichte aus anderen Naturparks und Biosphärenreservaten in benachbarten Alpenstaaten, die bei manchen Teilnehmern bestehende Bedenken weitestgehend ausräumen konnten. Eine Herausforderung bleibt jedoch, gerade diejenigen Personen in die Diskussion einzubeziehen, die einem Naturpark sehr kritisch gegenüberstehen und daher erst gar nicht am Workshop teilnahmen. Um auch diese Menschen zu erreichen, soll eine breite moderierte Diskussionsplattform „Zukunftsinitiative Allgäu/Tannheimer Tal“ ins Leben gerufen werden. Ziel ist es, die Inwertsetzung traditioneller Kulturlandschaften durch eine bessere Vermarktung der erzeugten Produkte und eine

enge Zusammenarbeit mit dem Tourismus zu fördern.

Projektplanungen: Ein Ausblick in zukünftige Schwerpunkte:

Auswirkungen des Klimawandels in europäischen Bergregionen: Unter Federführung der CIPRA-Mitgliedsorganisation Institut für Meteorologie und Klimaforschung (Garmisch-Partenkirchen) wird derzeit ein Antrag für ein Großprojekt im Rahmen des 7. EU-Forschungsrahmenprogramms erarbeitet. CIPRA D wirkt an der Konzipierung mit und wird sich insbesondere im Bereich Stakeholderworkshops, Wissenstransfer und Öffentlichkeitsarbeit einbringen.

Climalp: In Zusammenarbeit mit dem Energie- und Umweltzentrum Allgäu (Eza!) konzipierte CIPRA D eine breit angelegte Kampagne für energieoptimiertes Bauen mit regionalen Baustoffen im bayerischen Alpenraum. Die Förderung des Projekts wurde vom bayerischen Umweltminister Schnappauf bereits mündlich zugesagt. Kernelement soll ein Wettbewerb bilden. Das Projekt soll 2007 anlaufen.

Fotowettbewerb Kulturlandschaftswandel: Ein breit angelegter Fotowettbewerb zum Thema Kulturlandschaftswandel im bayerischen Alpenraum in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Alpenverein wurde zur Förderung beim Umweltfonds des Bayerischen Umweltministeriums eingereicht.

Umsetzungsleitfaden Alpenkonvention: Noch immer bestehen in Verwaltung, Kommunen und Verbänden große Unsicherheiten über die juristischen Anforderungen zur Umsetzung der Alpenkonvention(sprotokolle). CIPRA D hat daher ein Konzept für einen Leitfaden zur juristischen Umsetzung entwickelt und zur Förderung bei einer Stiftung beantragt.

CIPRA-Jahrestagung 2006: Klima – Wandel - Alpen

Von 18. – 20.5.2006 fand in Bad Hindelang/Allgäu die Tagung „Klima – Wandel – Alpen“ statt. Die von CIPRA Deutschland organisierte und durch das Projekt „Zukunft in den Alpen“ sowie das bayerische und das Bundesumweltministerium geförderte Veranstaltung bildete gleichzeitig die Jahrestagung von CIPRA International und die Abschlusstagung des Projekts Dynalp des Gemeindeforschungsnetzwerks „Allianz in den Alpen“. Mit 280 Teilnehmern war die Tagung, die CIPRA-Deutschland-Präsident Dr. Köhler eröffnete,

die größte Tagung in der bisherigen Geschichte der CIPRA.

Inhaltlichen Schwerpunkt der Tagung bildeten die Auswirkungen des Klimawandels sowie Klimaschutzmaßnahmen und Anpassungsstrategien der Tourismuswirtschaft und planerische Anpassungsstrategien an zunehmende Naturgefahren. Unter www.cipra.de sind die meisten Vorträge der Tagung abrufbar, der 4-sprachige Tagungsband wird voraussichtlich

Anfang 2007 veröffentlicht und ist dann bei der CIPRA erhältlich.

Bayerns Umweltminister Schnappauf forderte auf der Tagung dazu auf, angesichts wärmerer Winter alternative Urlaubsangebote zu entwickeln, statt überall Beschneiungsanlagen zu installieren. Maßnahmen zum Klimaschutz müssten weit über das Kyoto-Protokoll hinaus reichen, so Schnappauf.

Die Experten auf der Tagung sind sich einig: Einschneidende Folgen wären selbst dann unvermeidlich, wenn alle globalen Klimaschutzziele umgesetzt und verschärft würden. Aufgrund der Trägheit des globalen Klimasystems werden die Folgen der heute ausgestoßenen Treibhausgase erst in 30 - 50 Jahren voll wirksam sein. Die Alpen sind nach den Aussagen des Klimaforschers Prof. Wolfgang Seiler vom Institut für Meteorologie und Klimaforschung in Garmisch-Partenkirchen hiervon besonders stark betroffen. Die Durchschnittstemperatur in den Alpen stieg in den letzten Jahrzehnten doppelt so schnell wie im globalen Durchschnitt. Gleichzeitig reagiert der Alpenraum auf Klimaveränderungen besonders sensibel.

Prof. Gerhard Berz, ehemaliger Leiter der Abteilung GeoRisikoForschung der Münchner Rückversicherung, belegt in seinem Vortrag die als Folge der Klimaveränderungen zunehmende Gefährdung durch Naturkatastrophen in den Alpen: Gegenüber den 1960er Jahren nahm die Zahl großer Wetterkatastrophen um den Faktor 2,8 zu, die volkswirtschaftlichen Schäden stiegen um das 7,6-fache, die versicherten Schäden gar um den Faktor 25,6. Zukünftig werden die Schadensausmaße neue Größenordnungen erreichen. Dementsprechend wichtig sind planerische Reaktionen auf die steigenden Naturgefahren, wie sie auf der Tagung diskutiert werden. So muss der Hochwasserschutz verstärkt werden, indem Flüsse renaturiert werden und mehr Raum bekommen. Gleichzeitig ist die Raumplanung gefordert, angesichts der zunehmenden Konkurrenz um die eng begrenzten sicheren Flächen neue flächensparende Siedlungsmodelle und Gefahrenzonenpläne zu entwickeln.

Tourismus ist als einer der wichtigsten Wirtschaftssektoren im Alpenraum nach Aussagen von Prof. Helga Kromb-Kolb von der Universität für Bodenkultur Wien besonders stark vom Klimawandel betroffen. Steigt bis zum Jahr 2050 die Grenze der Schneesicherheit für Skigebiete auf über 1500 – 1800 m Meeres-

höhe, wie es die Umweltbehörde der Vereinten Nationen erwartet, so können beispielsweise im bayerischen Alpenraum nur noch 2 – 3 Skigebiete als schneesicher gelten. Die Wintersportindustrie reagiert derzeit durch den Ausbau der künstlichen Beschneiung und die Erschließung hoch gelegener Regionen für den Schitourismus. „Die vielerorts einseitige Fokussierung des Wintertourismusangebotes auf den Schisport ist ökologisch wie wirtschaftlich problematisch“, so der Präsident von CIPRA-Deutschland, Dr. Stefan Köhler. So sollten nach Köhler gerade kleinere und tiefer gelegene Tourismusorte verstärkt landschaftsorientierte Tourismusangebote wie Wandern oder Radfahren und Angebote für den Gesundheitstourismus entwickeln.

Parallel zur Erarbeitung von Anpassungsstrategien ist die konsequente Umsetzung von Maßnahmen zur Reduktion von Treibhausgasen entscheidend, um die langfristigen globalen Folgen des Klimawandels weitmöglichst abzumildern. Mit dem alpenweiten Projekt „CLIMALP“ fördert die Alpenschutzkommission CIPRA den Bau energieeffizienter Häuser aus regional geerntetem und verarbeitetem Holz. „Damit werden nicht nur die besonders großen CO₂-Einsparpotentiale im Gebäudebereich genutzt, sondern gleichzeitig auch noch die Regionalwirtschaft gestärkt“, so CIPRA-International-Präsident Dr. Dominik Siegrist auf der Tagung.

In einer Resolution fordert die CIPRA dazu auf, das Potenzial zur Energieeinsparung zu nutzen. Nötig sind hierzu nach Ansicht der CIPRA sowohl finanzpolitische Maßnahmen auf nationaler wie europäischer Ebene, wie die konsequente Einbeziehung externer Kosten in die Energiekosten, wozu auch die Folgekosten der Klimaveränderung gehören, als auch ordnungsrechtliche Bestimmungen wie z.B. die Festlegung von Mindeststandards sowie Förderprogramme. Aufgrund der umfangreichen Ressourcen an Holz, Wasser, Sonne, Wind und Geothermie habe der Alpenraum das Potenzial, eine Modellregion zu werden, welche den Energiebedarf weitmöglichst durch regenerative Energien decken kann.

CIPRA-International-Geschäftsführer Andreas Götz wies auf die Verpflichtung für die Alpengemeinden zu Klimaschutzmaßnahmen hin, die im Energieprotokoll der Alpenkonvention festgelegt ist. Er forderte die Gemeinden auf, auf entsprechende Förderprogramme zur Umsetzung dieser Vereinbarungen zu drängen.

Aktuelles von der Alpenkonvention

CIPRA sieht positive Zeichen bei der 9. Alpenkonferenz

Die Umweltminister der Alpenstaaten trafen sich am 9. November zur zweijährlichen „Alpenkonferenz“. Die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA begrüsst die Entscheidung für einen gemeinsamen Aktionsplan der Alpenstaaten im Bereich Klimaschutz.

Alle zwei Jahre treffen sich die Umweltministerinnen und Umweltminister der Alpenstaaten und der EU im Rahmen der Alpenkonvention. Am 9. November war es wieder so weit: Der österreichische Vorsitz der Alpenkonvention lud nach Alpbach (Tirol) zur neunten „Alpenkonferenz“ seit 1989.

Bedürfnisse der Bevölkerung nicht wichtig?

Die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA, eine nichtstaatliche Dachorganisation mit über 100 Mitgliedsorganisationen in sieben Staaten, war als offizielle Beobachterin mit gemischten Gefühlen an die Ministerkonferenz gereist. Die CIPRA fordert seit Jahren, dass sich die Alpenstaaten vermehrt um das Thema „Bevölkerung und Kultur“ in den Alpen kümmern. Wie zum Beispiel für die Bereiche Verkehr, Naturschutz oder Tourismus ist in der Alpenkonvention auch für dieses Thema ein Durchführungsprotokoll vorgesehen.

Darin sollten zum Beispiel klassische kulturelle Themen wie die kulturelle Vielfalt oder der Umgang mit sprachlichen Minderheiten gemeinsam angegangen werden. Aber auch der Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen oder wirtschaftliche Anliegen wie die Förderung der nachhaltigen Nutzung von regionalen Ressourcen – man denke an Holz als Rohstoff und Baumaterial – spielen in diesem Bereich eine wichtige Rolle.

Nun haben die Umweltminister statt eines völkerrechtlich verbindlichen Protokolls eine unverbindliche Deklaration verabschiedet. Immerhin wird die Umsetzung dieser Deklaration alle vier Jahre von einem Überprüfungsausschuss überwacht. Die CIPRA warnt die Alpenstaaten davor, in der Alpenkonvention die kulturellen Anliegen der Bevölkerung zu vernachlässigen. Man könne nicht mit der Akzeptanz der Bevölkerung im Naturschutz und in wirtschaftlichen Fragen rechnen, wenn sich die Menschen, die im Alpenraum leben, nicht ernst genommen fühlen. Die CIPRA fordert deshalb, dass die Alpenstaaten in einem nächsten Schritt mit der Ausarbeitung eines

verbindlichen Protokolls „Bevölkerung und Kultur“ der Alpenkonvention anpacken.

Klima-Modellregion Alpen

Eine weitere sehr wichtige Deklaration verabschiedeten die Minister zum Thema Klimaschutz. Die CIPRA hat darauf hingewiesen, dass es genügend Deklarationen und Handlungsempfehlungen gibt und dass die Alpenstaaten nun handeln müssen. Auf Anregung der CIPRA haben Vertragsparteien der Alpenkonvention – also die Alpenstaaten und die EU – nun beschlossen, einen konkreten Aktionsplan für den Klimaschutz inklusive Zeitplan für die Umsetzung der Massnahmen und Initiativen auszuarbeiten. Es ist bekannt, dass die im Kyoto-Protokoll vorgegebenen Ziele nicht ausreichend sind, um bei der Klimaänderung einen Kurswechsel einzuleiten. Die Alpen mit ihren Ressourcen an Holz, Wasser, Sonne, Wind und Geothermie besitzen das Potenzial, eine Modell-Region für den Klimaschutz zu werden, die die Kyoto-Ziele nicht nur erreicht, sondern bei weitem übertrifft. Die CIPRA begrüsst deshalb Beschluss der Alpenkonferenz und wird den Prozess zur Erarbeitung eines entsprechenden Aktionsplans mit kritischen Augen begleiten.

Marco Onida neuer Generalsekretär der Alpenkonvention

Die Umweltministerinnen und Umweltminister haben in Alpbach den Italiener Marco Onida für die nächsten vier Jahre zum Generalsekretär der Alpenkonvention gewählt. Der 40jährige Jurist und Ökonom war bisher bei der Generaldirektion Umwelt der Europäischen Union beschäftigt. Die 37jährige Schweizer Forstingenieurin Regula Imhof wurde zur Vize-Generalsekretärin ernannt. Sie war früher Geschäftsführerin der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz und hat in den letzten fünf Jahren für die Schweizer Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit in Zentralasien ein Projekt im Bereich nachhaltige Berggebietsentwicklung geleitet.

Nachholbedarf für einzelne Staaten

Die EU hielt sich lange Jahre mit ihrem Engagement zurück, setzt nun aber wichtige Zeichen. In jüngster Zeit hat sie mit der Ratifizierung mehrerer Protokolle und mit ihrer Unterschrift unter das Verkehrsprotokoll ein Bekenntnis für eine moderne Verkehrspolitik und für die Bedeutung der Alpenkonvention abgelegt. Demgegenüber bemängelt die CIPRA das fehlende Engagement einzelner Staaten bei

der Alpenkonvention. Italien und die Schweiz haben zwar die Rahmenkonvention, bis heute aber noch kein einziges Durchführungsprotokoll ratifiziert. Mittelfristig wird es zu Problemen für den Alpenprozess und zu Hindernissen bei

der Suche nach gemeinsamen Lösungen für die dringendsten Fragen in den Alpen kommen, wenn zwei wichtige Alpenländer abseits stehen.

CIPRA International

Neues Erscheinungsbild

Auf der Delegiertenversammlung der CIPRA International wurde das neue Erscheinungsbild der CIPRA verabschiedet. Das moderne Logo ist eng an das alte angelehnt, so dass der Wiedererkennungswert gegeben ist. Zukünftig sollen alle Projekte zusammen mit dem Logo kommuniziert werden. Das neue Logo von CIPRA Deutschland finden Sie auf der Titelseite.

Parallel mit dem neuen Logo werden die Internetseiten überarbeitet und die Webseiten von CIPRA International und nationalen Vertretungen eng miteinander innerhalb einer modernen Datenbank verknüpft.

Zukunft in den Alpen

Um das in diesem Wissensmanagementprojekt gesammelte Wissen zu verbreiten, veranstaltet CIPRA International gemeinsam mit Partnern u. a. eine Workshopreihe. Die Projektergebnisse sind unter www.cipra.org/zukunft abrufbar. Enthalten sind neben den Berichten zu

den analysierten Kernfragen nachhaltiger Regionalentwicklung in den Alpen auch über 570 Good-Practise-Beispiele. Im Rahmen des Projekts wurde auch die Idee eines Netzwerks alpiner Unternehmen entwickelt. Dieses soll im Rahmen des Interreg-III B-Projekts „NENA“ aufgebaut werden. Auch ein internationaler Masterstudiengang zur nachhaltigen Regionalentwicklung soll entwickelt werden.

Climalp

In einigen Alpenländern ist die Kampagne für energieeffizientes Bauen mit Holz bereits voll angelaufen. So wurde in Österreich eine umfangreiche Broschüre zum Thema erstellt: „Energieeffizientes Bauen und Sanieren in den Alpen“. Die Veröffentlichung ist bei CIRPA Österreich zum Unkostenbeitrag von 3€ zzgl. Versand erhältlich. (birgit.karre@cipra.at; Tel: 0043/401 1336)